

Ligist

Pädagogische Konzeption

8563 Ligist 21

03143/2229-18

kg.ligist@ligist.at

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Bürgermeister	3
Teamvorstellung	4
Gesetzliche Grundlagen.....	6
Organisatorisches	10
Räumlichkeiten und Ausstattung.....	13
Pädagogische Orientierung
Unser Bild vom Kind	17
Rollenverständnis der Pädagogin	17
Der Kindergarten – eine Bildungseinrichtung	19
Der Bildungsrahmenplan.....	21
Zur Arbeit im offenen Haus	25
Wochen- und Tagesablauf.....	27
Unsere Kindergartenregeln	37
Erziehung zur Selbstständigkeit und Stärkung der Persönlichkeit	39
Gestaltung der Übergänge/Transitionen	41
Beobachtung und Dokumentation.....	44
Qualitätsmanagement.....	45
Bildungspartnerschaft mit Eltern	46
Kooperation mit Institutionen	48
Impressum	51

„Kinder – unser höchstes Gut“

Schon vor vielen Jahren haben meine Amtsvorgänger die Wichtigkeit einer öffentlichen Kinderbetreuung erkannt und mit der Errichtung eines Erntekindergartens begonnen. Bis zum heutigen Tag hat sich daraus ein umfangreiches Betreuungsangebot für unsere kleinen Gemeindebürger entwickelt.



In unserer Gemeinde wurde mit einer Kinderkrippe für die Kleinsten, einer Nachmittagsbetreuung, drei Kindergartengruppen, ein wichtiges Umfeld für die weitere Entwicklung unserer Kinder geschaffen. Wir können und wollen mit unseren Einrichtungen nicht die Elternrolle übernehmen oder ersetzen, aber es werden hier, Gemeinschaft, gegenseitige Rücksichtnahme und sozialer Umgang gelehrt.

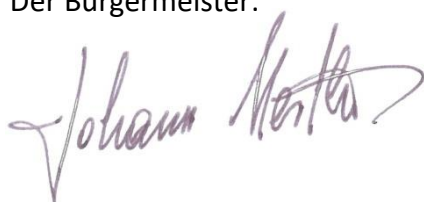
So können die Kinder in spielerischer Weise auf ihre künftigen Anforderungen in der Schule und im Leben vorbereitet werden.

Die Pädagogik der frühen Kindheit und der Kindergarten als Ort begleitender Erziehung, stehen aktuell im Blickpunkt der öffentlichen Diskussion. Denn der Kindergarten soll in Zukunft vermehrt eine wichtige Institution in unserem Bildungsgefüge darstellen. Derzeit vollzieht sich der Wandel vom Kindergarten als pädagogische Einrichtung mit einem starken Betreuungsauftrag hin zu einem Kindergarten als Bildungseinrichtung.

Um all diese Erwartungen erfüllen zu können, wirken in unseren Kindergärten ganz besonders engagierte und qualifizierte Kindergartenpädagoginnen und Betreuerinnen.

Dankeschön, liebes Kindergartenteam für euer verantwortungsvolles Wirken und weiterhin viel Erfolg und viel Freude bei der Arbeit mit unseren jüngsten Gemeindebewohnern.

Der Bürgermeister:



Teamvorstellung

Verena Rosker

- Leiterin und Kindergartenpädagogin
- blaue Stammgruppe (Montag – Mittwoch)
- geb. 07.08.1990
- Zusatzausbildung: Elementare Musikpädagogik, Frühe sprachliche Förderung, Entwicklungsgespräche für eine gelingende Bildungs Kooperation



Tamara Perstaller

- Kindergartenpädagogin und stellvertretende Leiterin
- rote Stammgruppe (Montag – Mittwoch)
- geb. 01.10.1988
- Zusatzausbildung: Motopädagogik



Julia Wiedner

- Kindergartenpädagogin
- blaue Stammgruppe (Mittwoch – Freitag)
- geb. 19.09.1991



Alexandra Ruprechter

- Kindergartenpädagogin
- rote Stammgruppe (Donnerstag – Freitag)
- geb. 10.08.1979



Andrea Rumpf

- Kinderbetreuerin ganztags im Wechseldienst
- rote Stammgruppe
- geb. 02.12.1970



Elke Lederer

- Kinderbetreuerin ganztags im Wechseldienst
- blaue Stammgruppe
- geb. 02.05.1975



Anita Bauer

- Kindergartenpädagogin am Nachmittag
- geb. 13.02.1964
- Zusatzausbildung: Montessoripädagogik



„Niemand kann eine Sinfonie flöten. Es braucht ein Orchester, um sie zu spielen.“

Gesetzliche Grundlagen

Auszug aus dem Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz - StKBBG (3)

§ 3 Begriffsbestimmungen

Kindergärten sind Einrichtungen für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Erreichung der Schulpflicht. Im Ausnahmefall können Kinder auch nach dem Eintritt der Schulpflicht, bis längstens zum Ende jenes Kindergartenjahres, in welchem das Kind das 7. Lebensjahr vollendet, im Kindergarten Aufnahme finden.

§ 4 (3) Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben:

1. die soziale, emotionale, kognitive, sprachliche und physische Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;
2. nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit und der für die jeweilige Alters- bzw. Zielgruppe in Betracht kommenden pädagogischen Grundlagendokumente gemäß § 5 Abs. 7 die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;
3. auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;
4. die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);
5. Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen;
6. zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen;
7. bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen/Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng

zusammenzuarbeiten. Dazu ist pro Kinderbetreuungsjahr auf Basis der laufenden Dokumentation mindestens ein strukturiertes Gespräch mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) über den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes anzubieten.

§ 5 Zusätzliche Aufgaben der einzelnen Arten der Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindergärten haben unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

Weitere Informationen unter:

www.kinderbetreuung.steiermark.at

Qualitätssicherung

Seit 2009 gibt es für alle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen einen BildungsRahmenPlan, welcher ein Bekenntnis der Landesregierungen aller Bundesländer zum Bildungsauftrag ist.

Auszug aus dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“:

Der Bildungsrahmenplan ist eine Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität in Österreich und definiert die Grundlagen elementarer Bildungsprozesse. Der Schwerpunkt liegt in der Skizzierung eines Bildes vom Kind als kompetentem Individuum, das als Ko-Konstrukteur seiner Entwicklung handelt. Durch diesen Rahmenplan werden der Grundsatz des lebenslangen Lernens und das Spiel als wichtigste



Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens in elementaren Bildungseinrichtungen unterstrichen.

Nach dem Bildungsrahmenplan werden folgende Bildungsbereiche unterschieden:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Weitere Informationen unter:

www.bmukk.gv.at

Grundlagendokumente

Mit der aktuellen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22 sind sogenannte „Grundlagendokumente“ in elementaren Bildungseinrichtungen verpflichtend einzubeziehen und umzusetzen.

Folgende Grundlagendokumente gehören dazu und liegen in unserer Einrichtung zur Einsicht auf:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Leitfaden „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule (Bundesministerium für Bildung)
- „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ – Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- „Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten“



- „Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt“ – Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern (Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend)

Die Grundlagendokumente sind abrufbar unter:

https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

Organisatorisches



Gemeindekindergarten Ligist

8563 Ligist 21

Erreichbarkeit

Telefon: 03143/ 2229- 18 oder 0699/12229-118

E- Mail: kg.ligist@ligist.at

Über die Homepage: www.ligist.at

Erhalter

Marktgemeinde Ligist

8563 Ligist 22

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr - 16.00 Uhr (Halbtagesgruppe: 7.00 - 13.00 Uhr;
Ganztagesgruppe: 7.00 - 16.00 Uhr)

Wir bitten folgende Zeiten zu beachten:

Bringzeit in der Früh: 7.00 Uhr bis ca. 8.30 Uhr

Abholzeit zu Mittag: Ab ca. 11.45 Uhr bis 13 Uhr

Abholzeit am Nachmittag: Variabel (wird an jedem Tag mit einem Magneten eingetragen)

Gruppenstruktur

Wir sind ein „offenes Haus“ mit zwei Stammgruppen (rote und blaue Gruppe). Höchstens 50 Kinder, im Alter von drei bis sechs Jahren, können unsere Einrichtung besuchen. Grundsätzlich ist die blaue Gruppe die Ganztagesgruppe und die rote Gruppe die Halbtagesgruppe.

Ferienregelung

Die Ferienzeiten sind grundsätzlich der Schule angepasst. Im Sommer besteht die Möglichkeit den Sommerbetrieb (vierwöchige Verlängerung nach Ferienbeginn) zu nutzen.

Über folgende Ferienwochen hat unsere Einrichtung geschlossen: Weihnachtsferien, Semesterferien, Osterferien, Sommerferien, sowie an den meisten schulautonomen Tagen nach Feiertagen. Zu Beginn des Kindergartenjahres bekommen alle Eltern einen genauen Überblick über alle geschlossenen Tage.

Anmeldung

Die Anmeldung und Aufnahme für den Kindergarten erfolgen über das Gemeindeamt. Termine der Kindergarteneinschreibung werden über die Gemeindenachrichten im Voraus bekannt gegeben. Meist findet diese im Februar/ März statt.

Für alle neu angemeldeten Kinder bieten wir einen eigenen Schnuppertag an.

Kosten

Die Verrechnung der Elternbeiträge erfolgt über die Gemeinde (sozial gestaffelte Elternbeiträge). Das verpflichtende Kindergartenjahr (letztes Jahr vor Schuleintritt) ist gratis.

Am Beginn des Kindergartenjahres kassieren wir 50€ pro Kind als Sachaufwand (für Fotos, Klarsichthüllen, Taschentücher, Kochtage usw.) ein.

Für das Mittagessen werden 4,50 € pro Mahlzeit verrechnet.

Anwesenheitspflicht

Eltern tragen die Verantwortung, dass ihr Kind die Institution regelmäßig besucht. Für Kinder im verpflichtenden Kinderbetreuungsjahr gilt eine Anwesenheitspflicht an fünf Tagen pro Woche für insgesamt 20 Stunden (§33c Abs. 1 StKBBG).

Regelung im Krankheitsfall

Um eine Verbreitung von Krankheiten zu vermeiden, bitten wir Kinder mit ansteckenden Krankheiten und Krankheiten wie Fieber, Durchfall, Erbrechen, Kopfläuse usw. nicht in die Einrichtung zu bringen. Weiteres bitten wir in diesem Fall Rücksprache mit dem Kindergartenteam zu halten.

Bei Fernbleiben (Urlaub, Arztbesuch usw.) des Kindes vom Kindergarten, bitten wir die Einrichtung darüber im Vorhinein zu informieren.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme und endet wieder mit der Übergabe des Kindes während der Öffnungszeiten. Daher ist es uns wichtig, beim Bringen und Abholen die Kinder persönlich zu begrüßen bzw. zu verabschieden (per Hand geben).

Räumlichkeiten & Ausstattung

In unserem „offenen Haus“ stehen folgende Räumlichkeiten allen Kindern zur Verfügung:

Zwei Funktionsräume mit unterschiedlichen Bereichen, bieten den Kindern mehr Platz und mehr Materialangebot.

„Blauer Raum“ (Ausstattung und Materialien in diesem Raum unterstützen vor allem die sozialen Beziehungen unter den Kindern)

Folgende Bereiche sind hier vorzufinden:

- Jausenbereich + Küche
- Gesellschaftsspielbereich (verschiedenste Gruppen-, Partner- und Einzelspiele)
- Theater- und Rollenspielbereich (Hand- und Fingerpuppen, Verkleidungsmaterial, Theater aus Holz usw.)
- Umweltspielbereich (Themen aus der naheliegenden Umgebung der Kinder werden aufgegriffen: z.B.: bekannte Bäckerei im Ort wird eingerichtet, Frisörsalon,...)
- Wohn- und Familienspielbereich (Puppen, Küche, Geschirr usw.)



„Roter Raum“ (Ausstattung und Materialien in diesem Raum fordern vorwiegend den Forscherdrang, das logische Denken und die Kreativität der Kinder heraus)

Folgende Bereiche sind hier vorzufinden:

- Forscherbereich (Experimente zum Ausprobieren, Lebewesen zum Beobachten, Materialien zum Tüfteln und Forschen usw.)
- Kreativbereich oder „Atelier“ (verschiedensten Materialien zum Gestalten, Malen und Zeichnen)
- Zahlen- und Buchstabenbereich
- „Schlaubergerbereich“ (Spiele von Maria Montessori, sowie „Übungen des täglichen Lebens“, Sinnesspiele, Lernspiele usw.)
- Ruhe- und Bilderbuchbereich (Bereich mit Decken, Polstern, Stofftieren und Bilderbüchern zum Zurückziehen und Ausruhen)



Bau- und Konstruktionsraum mit „Kleiner Welt“ (unterschiedliche Bau- und Konstruktionsmaterialien, Materialien der „Kleinen Welt“)



Bewegungsraum (ist für die Kinder, unter der Einhaltung bestimmter Regeln, jederzeit zugänglich - mit einem Magnetzeichen müssen sich die Kinder für einen Platz eintragen; darin befinden sich Geräte und Materialien, welche die Kinder zur Bewegung anregen)



Vorraum (mit Garderoben der Kinder; Bibliothek; „Winkefenster“; sowie unterschiedliche Spiele/ Bereiche, die angeboten werden)

Sanitäranlagen (Kinder Toiletten, Waschbecken, Wickel- und Duschbereich)

Freispielflächen (die Freispielflächen verfügen über verschiedene Spielgeräte, Werkbank, Sandkiste, Blockhütte, Klettergerüst, Slackline sowie zwei Kinderhochbeete und einen kleinen Naschgarten, welche wir gemeinsam bearbeiten)

Büro / Abstellraum



Pädagogische Orientierung

Unser Bild vom Kind

So sehen wir Kinder...

- Kinder sind von Geburt an neugierige, interessierte und wissensdurstige Individuen.
- Sie wollen ihre Lebenswelt im selbstständigen Tun erkunden und entdecken.
- Ihre Umwelt wird durch ihre Sinne erforscht und wahrgenommen.
- Kinder gestalten ihre Lernprozesse selbst und werden so als „Akteure ihrer eignen Entwicklung“ (Reggiopädagogik) gesehen.
- Durch das Spiel und die Bewegung lernen Kinder und zeigen dabei große Freude.
- Ihre Persönlichkeit wird durch die Auseinandersetzung und Erfahrungen mit Personen und ihrer Umgebung aufgebaut.
- Jedes Kind ist individuell und verfügt über unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen, Begabungen und Kompetenzen.
- Kinder brauchen Struktur, Regeln und Grenzen, damit sie sich orientieren können und Sicherheit erlangen.
- Kinder brauchen aber auch Freiräume, da sie Lust und Neugier haben, ihre Welt zu erkunden.
- Jedes Kind hat seinen eigenen Lernrhythmus und sein eigenes Entwicklungstempo und durchläuft unterschiedliche Entwicklungsstadien.
- Die Werte „Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit“ sind für unser Team sehr wichtig. So möchten wir den Kindern Wertschätzung und Anerkennung entgegenbringen. Die Kinder sollen sich selbst und andere respektieren wie sie sind.

Rollenverständnis der Pädagogin/Betreuerin

Dementsprechend wird unsere Grundhaltung zum Kind beeinflusst...

- Basierend auf den Werte- und Orientierungsleitfaden „Werte leben, Werte bilden“ werden Werte in der Interaktion mit den Kindern über Normen und Regeln vermittelt

und erlebbar gemacht. Wir wollen ihnen Vorbilder sein und zugleich sollen die Kinder Werte selbst erfahren, ausleben und mitgestalten dürfen.

- Wir bauen zu den Kindern eine Beziehung auf, die von Wertschätzung, Wärme und Vertrauen gekennzeichnet ist.
- Individuelle Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden, durch eine zurücknehmende und beobachtende Haltung, erkannt und darauf, so gut wie möglich, eingegangen.
- Wir begleiten die Lernprozesse der Kinder und werden daher als „Moderatoren der kindlichen Entwicklung“ gesehen. Dabei nehmen wir selbst eine lernende und forschende Haltung ein.
- Eine anregungsreiche Umgebung (Materialien, Impulse, Struktur, Angebote und Räumlichkeiten) wird von uns geschaffen, wobei eine Waage zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und Impulse, sowie angeleitete Bildungsangebote gehalten werden.
- Kinder lernen, unter anderem, am Modell. Deshalb sehen wir uns als Lebensvorbilder.
- Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und Weiterentwicklung ist für unser Team von großer Bedeutung.

Pädagogische Orientierung

„Der Kindergarten – eine Bildungseinrichtung“

Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen, wie der Kindergarten, sind von großer Bedeutung für die frühkindliche Bildung. Unsere pädagogische Arbeit wird von folgenden Grundsätzen beeinflusst:

Bildung

„Kinder tragen zu ihrer Bildung selbst bei.“

Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt verstanden. Das heißt, dass Kinder bei Bildungsprozessen sich die Welt selbst aneignen und daher ein anregungsreiches Umfeld brauchen.

Lernen

„Der Mensch lernt ein Leben lang.“

Lernen stellt die Basis für Bildung dar. Durch Neugier und Experimentierfreude lernen Kinder am Modell oder im Spiel. Dadurch erwerben sie ständig neues Wissen und machen neue Erfahrungen.

Spiel

„Das Spiel ist eine der wichtigsten Form der Aneignung der Welt.“

Forscher gehen davon aus, dass Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr ca. 15 000 Stunden spielen (müssen)! Das sind sieben bis acht Stunden am Tag.

Kinder lernen im Spiel Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig sind, um ein selbstständiges Leben zu führen.

Potenziale, die in den Kindern liegen, werden so unterstützt und entwickelt, welche auch später für den späteren Schuleintritt von Bedeutung sind.

Kinder lernen demnach am besten durch...

- ein anregungsreiches Umfeld, welches nicht über- und unterfordert.
- die Möglichkeit zu vielen Eigenaktivitäten.
- Interesse und Aufmerksamkeit der Erwachsenen.



- der sozialen Kompetenz (Umgang mit anderen Mitmenschen; Kooperation; Konfliktlösung)

Sprache und Kommunikation

Damit sind die verbale und nonverbale Kommunikation unter den Menschen, sowie die Ausbildung einer Sprachkompetenz gemeint.

Ethik und Gesellschaft

Hier geht es um...

- Werte unserer Gesellschaft zu vermitteln
- Religiöse Traditionen und Bräuche erleben
- eine Interkulturelles Erziehung

Bewegung und Gesundheit

Bewegungserfahrungen sind grundlegend für spätere Erfahrungen auch in anderen Entwicklungsbereichen.

In diesem Bildungsbereich geht es aber auch um die Schärfung der Sinne und der Wahrnehmung, sowie der Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins.

Ästhetik und Gestalten

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“ (Pablo Picasso)

Dieser Bereich umfasst die Themen Kunst/ Kultur und Kreativität, wie Musik, Tanz, Theater, Malerei usw.

Natur und Technik

Dazu zählen...

- Mathematisches und logisches Denken
- Naturwissenschaftliche und technische Kompetenzen
- die Begegnung mit Natur und Umwelt

Bedeutsam ist die Erkenntnis, dass bei einem Bildungsprozess stets mehrere Bildungsbereiche betroffen sind. Anhand unseres täglichen *Morgenkreises* wollen wir das zeigen:

Unser *Morgenkreis* findet täglich um etwa 8.45 Uhr statt:

Alle Kinder des Kindergartens nehmen an diesem Ritual teil. Hier können die Kinder Gemeinschaft (*Soziale Beziehungen*) und Zugehörigkeit (*Ethik und Gesellschaft*) erleben.

Zu Beginn des Kreises darf immer ein anderes Kind alle Kinder abzählen und den Tag bestimmen (*Mathematische Förderung/ Natur und Technik*). Gemeinsam zählen wir auf wer fehlt (*Soziale Beziehungen*).

Am Anfang jedes Kreises werden Lieder gesungen, getanzt (*Musikalische Förderung/ Ästhetik und Kreativität*) oder Sprüche und Gedichte (*Sprache und Kommunikation*) ausprobiert.

Lieder werden durch einfache und lustvolle Bewegungen (*Bewegung und Gesundheit*) belebt. Manchmal setzen wir auch unterschiedliche Instrumente ein (*Musikalische Förderung/ Ästhetik und Kreativität*), um sie zu begleiten.

Oft nutzen wir den Morgenkreis, um über etwas mit den Kindern zu diskutieren oder abzustimmen (*Ethik und Gesellschaft*) z.B.: ein Thema für ein Fest gemeinsam suchen.

Besonders wichtig ist uns, dass Kinder aber auch einfach, was ihnen wichtig erscheint, der Gruppe erzählen und mitteilen dürfen. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein enorm. (*Emotionen und Soziale Beziehungen/ Sprache und Kommunikation*).

Themen, die gerade unser Kindergartengeschehen beeinflussen (z.B.: die Entwicklung von Kaulquappen zu Fröschen) werden aufgegriffen und im Kreis behandelt. (*Natur und Technik*)

Am Ende jedes Kreises wird den Kindern noch ein Überblick über das Tagesgeschehen gegeben. Dies gibt ihnen Orientierung und Sicherheit. Gibt es im Anschluss Angebote, die von uns begleitet werden, können sich die Kinder anhand ihres Zeichens dazu anmelden.

Anschließend wird der Kreis spielerisch aufgelöst (z.B.: „Wer heute in der Früh Tee getrunken hat, darf seinen Polster wegräumen.“)



Pädagogische Orientierung

Zur Arbeit im „offenen Haus“

„Wir sehen uns nach PISA darin bestätigt, dass der offene Kindergarten die derzeit konsequenteste Bildungsplattform für ganzheitliches Lernen darstellt“ (Hühne/Regel)

„Offen“ bedeutet für uns:

- offene Türen (alle Räume sind für jedes Kind zugänglich)
- offen für individuelle Bedürfnisse der Kinder sein
- offen für Reflexion, Veränderung und Weiterentwicklung

Wir sehen uns als ein Haus für alle Kinder mit zwei Stammgruppen (rote und blaue Stammgruppe).

„Voneinander lernen, miteinander arbeiten, füreinander leben.“ (Peter Petersen)

Verantwortlichkeit des Kindergartenpersonals

- Alle Mitarbeiterinnen sind für den ganzen Kindergarten und alle Kinder mitverantwortlich, jedoch hauptverantwortlich für die eigene Stammgruppe
- Jede einzelne Mitarbeiterin kann ihre Stärken und Ressourcen miteinbringen und ist somit Fachfrau für einen bestimmten Bereich z.B.: Naturwissenschaftlicher Bereich: Durchführen von Experimenten

Stammgruppen bedeuten für uns...

- In der Regel: Je 25 Kinder gehören zu einer Stammgruppe
- In der Früh wird das Kind vom Stammgruppenteam begrüßt und empfangen
- Pädagoginnen der Stammgruppe sind Hauptansprechpersonen für die jeweiligen Eltern



Wochen- und Tagesablauf

Für eine pädagogische und organisatorische Qualität sind *klare Strukturen* und *gemeinsame Planungen* von großer Bedeutung:

Jedes Teammitglied übernimmt als *Hauptverantwortliche* einen Raum/ Bereich:

- Pädagogin der blauen Gruppe > Gesamtaufsicht im blauen Raum
- Pädagogin der roten Gruppe > Gesamtaufsicht im roten Raum und Bauraum
- eine Betreuerin > Verantwortung über Jausenbereich
- eine Betreuerin > Verantwortung über den Kreativbereich und das Atelier (roter Raum)
- Gemeinsam übernehmen wir die Aufsicht im Vorraum und Bewegungsraum

Im Vorraum befindet sich eine große Korkwand, auf welcher unser Tagesgeschehen sichtbar ist. Diese verschafft Kindern und Eltern täglich einen Überblick über das heutige Tagesgeschehen (z.B.: Wer befindet sich in welchem Raum? Welche Angebote finden statt? Wer hat Geburtstag? Wer besucht uns heute? usw.).



Im oberen Bereich der Korkwand machen wir unsere Planung nach dem Bildungsrahmenplan für die Eltern und das gesamte Team transparent. Anhand unserer Beobachtungen versuchen wir Bildungsthemen, aktuelle Schwerpunkte sowie Angebote zu den einzelnen Bildungsbereichen zu setzen.



So sieht unsere Woche im Überblick aus...

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
<p>7.00 – 8.45 Begrüßung und Orientierung d. Kinder (Freispielphase)</p> <p>ca. 8.45 Uhr großer Morgenkreis (mit allen Kindern im Bewegungsraum)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Begrüßung, Kinder abzählen, Tag bestimmen ➤ Lieder ➤ Angebote der Woche vorstellen ➤ Experiment der Woche vorstellen ➤ Vorstellung der Denkaufträge für die Vorschulkinder <p>„Mitbringtag“ Kinder dürfen montags ein Spielzeug von zu Hause mitbringen</p> <p>Kreativangebot (z.B. Maltechnik ausprobieren)</p> <p>Jause: 8.30 – 10.30 Uhr</p> <p>ca. 11 Uhr Mittagskreis oder Garten</p> <p>11.45- 13.00 Uhr Abholphase (Halbtageskinder)</p> <hr/> <p>13.00- 13.45 Uhr Mittagessen (Ganztageskinder)</p> <p>13.45- 14.15 Uhr Ruhephase/ Garten (z. B. Massagen, Hörspiele, ...)</p>	<p>7.00 – 8.45 Begrüßung und Orientierung d. Kinder (Freispielphase)</p> <p>ca. 8.45 Uhr kleiner Morgenkreis (jeweils in der Stammgruppe)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Tag bestimmen und Kinder abzählen ➤ Lieder, Kreisspiele ➤ Themen werden gemeinsam erarbeitet ➤ Anmelden für die Angebote <p>Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Psychomotorisches Angebot (z.B.: „Bewegungslandschaft“) oder ➤ „Kunterbuntes Angebot“ (z.B.: Geschichte) <p>Kreativangebot</p> <p>Jause: 8.30 – 10.30 Uhr</p> <p>ca. 11 Uhr Mittagskreis oder Garten</p> <p>11.45- 13.00 Uhr Abholphase (Halbtageskinder)</p> <hr/> <p>13.00- 13.45 Uhr Mittagessen (Ganztageskinder)</p> <p>13.45- 14.15 Uhr Ruhephase/ Garten (z. B. Massagen, Hörspiele, ...)</p>			<p>7.00 – 8.45 Begrüßung und Orientierung d. Kinder (Freispielphase)</p> <p>ca. 8.45 Uhr kleiner Morgenkreis (jeweils in der Stammgruppe)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Tag bestimmen und Kinder abzählen ➤ Lieder, Kreisspiele ➤ Themen werden gemeinsam erarbeitet <p>„Genuss- oder Outdoor-Tage“ (abwechselnd ca. alle zwei Wochen)</p> <p>Kreativangebot</p> <p>11.45- 13.00 Uhr Abholphase (Halbtageskinder)</p> <hr/> <p>13.00- 13.45 Uhr Mittagessen (Ganztageskinder)</p> <p>13.45- 14.15 Uhr Ruhephase/ Garten (z. B. Massagen, Hörspiele, ...)</p>

<p>14.15- 15.15 Uhr Freispiel/ Angebote</p> <p>ca. 15.15- 15.30 Uhr Nachmittagsjause</p> <p>bis 16.00 Uhr Abholphase</p>	<p>14.15- 15.15 Uhr Freispiel/ Angebote</p> <p>ca. 15.15- 15.30 Uhr Nachmittagsjause</p> <p>bis 16.00 Uhr Abholphase</p>	<p>14.15- 15.15 Uhr Freispiel/ Angebote</p> <p>ca. 15.15- 15.30 Uhr Nachmittagsjause</p> <p>bis 16.00 Uhr Abholphase</p>
---	---	---

Unser Angebotesystem

Durch Beobachtungen im Alltag und ständigem Austausch unter dem gesamten Team versuchen wir vor allem aktuelle Interessen und individuelle Bedürfnisse der Kinder zu erkennen. Diese Beobachtungen sind die Grundlage für unsere gemeinsame pädagogische Planung nach dem Bildungsrahmenplan im Kindergarten.

Folgende Angebote bieten wir den Kindern an....

Wöchentlich stellen wir den Kindern unterschiedliche Angebote vor. Dazu zählen:

1. Kreativangebot: Beim Kreativangebot können die Kinder unterschiedliche Dinge gestalten und kreieren. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder die meisten Schritte alleine schaffen und sie nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten. Kreativangebote sind auf freiwilliger Basis, jedoch gibt es unter dem Jahr ein paar verpflichtende Kreativangebote (z.B.: Laterne basteln, Osterkörperl,...



2. Psychomotorisches Angebot: Zu diesem Angebot zählen unterschiedliche Turnangebote (Turnen mit Tücher, Bewegungslandschaft, Sprung- und Kletterstation, Turnen mit Reifen, usw...)

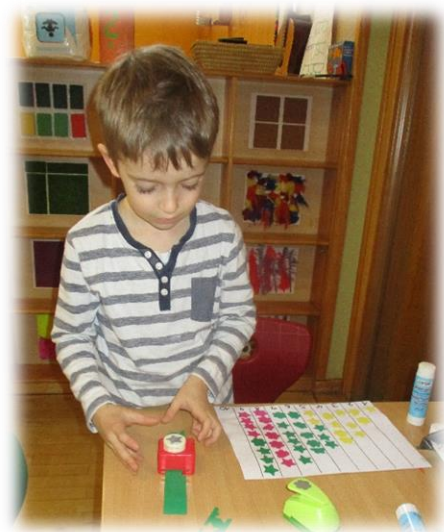


3. Kunterbuntes Angebot: Dieses Angebot kann „kunterbunt“ sein. Zum Beispiel verschiedene Bilderbücher, Sachgespräche zu unterschiedlichen Themen, Massagegeschichten,...



4. Experiment der Woche: Wöchentlich gibt es für die Kinder ein neues Experiment, welches sie entweder selbst ausprobieren können oder gemeinsam in der Gruppe erforschen.

5. Denkauftrag der Woche: Für alle Schulanfängerkinder gibt es wöchentlich einen neuen Denkauftrag. Dieser beinhaltet zum Beispiel verschiedene Arbeitsblätter, Spiele, besondere Aufträge, usw... Wichtig dabei ist, dass die Kinder selbst an diesen Auftrag denken und ihn in einer Woche erledigen. Gesammelt werden diese Aufträge in einer eigenen Mappe.



All diese Angebote werden den Kindern montags im gemeinsamen Morgenkreis anhand von Symbolzetteln, die dann auf der Wochentafel hängen, vorgestellt. Die Teilnahme an den Angeboten ist grundsätzlich freiwillig. Bei manchen Angeboten ist es uns aber wichtig, dass die Kinder dieses Angebot bewusst erfahren und erleben.

Anhand ihres Zeichens können sich die Kinder an einem oder auch mehreren Angeboten anmelden.

So setzen sich Kinder mit sich selbst auseinander, entdecken ihre Vorlieben, sowie Interessen und lernen Entscheidungen zu treffen. Wichtig ist uns hierbei, dass Kinder bei ihren Entscheidungen, die sie getroffen haben, auch bleiben. Dies ist auch an den Wert „Verantwortung – für sich, für andere, für die Natur“ geknüpft. Die Kinder übernehmen dabei Selbstverantwortung. Das heißt, dass sie für sich und das eigene Handeln Verantwortung tragen. Das richtige Maß an Verantwortung ist dabei entscheidend und hängt natürlich von der behutsamen Begleitung durch Pädagoginnen ab.

Die Angebote werden von Pädagoginnen und Betreuerinnen begleitet.

Besonders wichtig ist uns dabei aber trotz Angebotesystem den Kindern genügend Raum und Zeit zum Freispiel und zur individuellen Entfaltung zu geben.



Jause und Mittagessen

„Wir legen Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung.“

Jeden Tag benötigen die Kinder einen Rucksack mit eigener Jause und einem Getränk. Bitte die Getränkeflaschen beschriften. Bei Bedarf füllen wir die Getränkeflaschen wieder auf. In der Zeit von ca. 8 Uhr bis ca. 10.30 haben die Kinder die Möglichkeit zu jausnen. Folgendes ist uns durch eine offene Jausenform wichtig:

- Da die Kinder selbst entscheiden, wann sie jausnen, werden sie nicht aus den wichtigen Spiel- bzw. Lernsituationen herausgerissen.
- Der offene Zeitraum ermöglicht den Kindern aber auch immer in kleinen Gruppen gemeinsam zu jausnen und so trotzdem Gemeinschaft zu erleben.
- Die Kinder lernen dabei bestimmte Reihenfolgen einzuhalten (Hände waschen, Jause holen, alles wieder wegräumen, Zeichen verschieben, ...)

Das Mittagessen wird täglich frisch vom Gasthaus Gangl geliefert. Täglich markieren die Eltern der Ganztageskinder anhand eines Magneten auf einer Tafel, ob ein Mittagessen für das Kind mitbestellt werden soll. Das Essen wird dann um ca. 8.30 bestellt. Eine Mahlzeit kostet 4,50 € und wird auch über die Gemeinde verrechnet. Um ca. 13 Uhr findet das Mittagessen statt. Dabei ist uns wichtig, dass das Mittagessen in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre stattfindet.



Genusstage

Genusstage finden etwa alle zwei Wochen freitags statt. An diesem Tag widmen wir uns der gemeinsamen Zubereitung von unterschiedlichen Speisen (Suppe, Aufstriche, Obstsalat, ...) An diesem Tag benötigen die Kinder keine eigene Jause.

Durch das Einbeziehen von Sachthemen, wie z.B.: „Vom Korn zum Brot“, können die Kinder nicht nur selbsttätig und selbstständig sein, sondern lernen auch noch Abfolge von Arbeitsschritten und den richtigen Umgang mit Lebensmittelnu7.,

3m und Haushaltsutensilien kennen. Nach und nach entwickelt sich ein Gesundheitsbewusstsein.



Mitbringtag

Jeden Montag dürfen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen (bitte keine Nintendo's, Game Boys oder Computer). Dadurch entstehen oft neue Spielgruppenkonstellationen unter einander. Jedes Kind übernimmt dabei selbst die Verantwortung über sein Spielzeug.

Aktivitäten in der Natur

Besonders wichtig sind uns Aktivitäten in der Natur. Nach dem Sprichwort: „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung!“ sollen die Kinder jederzeit die Möglichkeit haben sich auch im Freien zu entfalten.

Rund um das Jahr bieten wir den Kindern vielfältige Angebote in unserem Garten, dem nahliegenden öffentlichen Spielplatz oder im Wald an.

Ab dem Frühjahr verlegen wir auch gerne den ganzen Kindergartenbetrieb ins Freie.

Im Mai oder Juni gibt es auch eine Waldwoche, bei welcher wir eine ganze Woche den Kindergartenalltag in den Wald verlegen.

Outdoor-Tage

Diese finden ebenfalls alle zwei Wochen an einem Freitag statt und werden den Eltern im Vorhinein angekündigt. Die Kinder benötigen auch an den Outdoortagen einen eigenen Rucksack mit Jause und Getränk.

An den Outdoortagen möchten wir die Umgebung unseres Kindergartens bzw. unseren wunderschönen Ort näher kennenlernen. Dazu zählen zum Beispiel: Waldtage, Spielplatzbesuche, Spaziergänge, Besuch verschiedener Institutionen unserer Gemeinde (Feuerwehr, Ölmühle,...)



Geburtstagsritual

Die Geburtstage der Kinder wollen wir im Kindergarten, so persönlich wie möglich, gestalten.

Anhand eines Fotos des Kindes wird der Geburtstag für alle bereits am Morgen an der Tagedafel vorangekündigt. Schon im Voraus werden die Eltern gebeten mit den Geburtstagszetteln für jedes einzelne Lebensjahr des Kindes etwas zu schreiben oder/ und Fotos dazu zu finden.

Im Morgenkreis steht das Kind dann ganz im Mittelpunkt und darf sich als „Geburtstagsprinzessin oder Geburtstagsprinz“ fühlen. Gemeinsam werden Geburtstagslieder gesungen, der Jahreskreis mit den Monaten wird aufgelegt und nach jedem Lebensjahr wird eine Kerze angezündet und etwas Persönliches über das Kind erzählt.

Am Ende jedes Monats gibt es dann nochmals für alle Geburtstagskinder eine Monatsgeburtstagsfeier mit einer besonderen Geburtstagsjause (Würsteljause – wird vom Kindergarten vorbereitet). So wird nochmal geschaut wer hatte im vergangenen Monat Geburtstag? Wie alt wurde er/ sie?

Am Vortag werden auch Geburtstagsmuffins mit den Kindern gebacken, die es dann als Nachspeise gibt.



Feste im Jahreskreis

Folgende Feste feiern wir im Jahreskreis:

- Kennenlernwandertag (gemeinsam mit Eltern)
- Erntedank
- Laternenfest (gemeinsam mit Eltern)
- Nikolausbesuch im Kindergarten
- Adventstunde (gemeinsam mit Eltern)
- Fasching
- Ostern
- Familienpicknick (zwischen Muttertag und Vatertag - gemeinsam mit Eltern)
- Sommerfest (gemeinsam mit Eltern)
- Schulkinder-Erlebnismittag



Unsere wichtigsten Kindergartenregeln

Unsere Kindergartenregeln sind besonders an die Werte „Gemeinschaft und Freundschaft“, sowie „Empathie“ und „Frieden“ angelehnt. Die Regeln werden immer am Anfang des Kindergartenjahres gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Nur so kann ein gemeinschaftliches, wertschätzendes, kollegiales Zusammenleben im Kindergarten stattfinden.

*„Die Stopp- Regel: Ich sage Stopp, wenn
ich etwas nicht mag!“*



*„Lieb- Sein – Regel: Wir sind lieb
zueinander und tun uns nicht absichtlich
weh!“*



„Aufräumregel: Was man herräumt, räumt
man auch wieder weg!“



„Nicht- Laufen- Regel: Im Vorraum und
Gruppenraum wird nicht gelaufen!“



„Kletter- Regel: Man darf nur
im Bewegungsraum und Garten klettern,
wenn ein Erwachsener dabei ist!“



Pädagogische Orientierung

Erziehung zur Selbstständigkeit und Stärkung der Persönlichkeit

„Erkläre mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere. Lasse es mich tun, und ich verstehe.“ (Maria Montessori)

Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist ein wichtiges Ziel, welches wir im Kindergarten ständig verfolgen. Nach dem bekannten Satz von der Reformpädagogin Maria Montessori begleiten wir die Kinder mit Selbsttätigkeit zur Selbstständigkeit.

Damit Kinder aber selbsttätig und eigenständig sein können, werden von uns Erwachsenen bestimmte Denkweisen und Einstellungen abverlangt. Der Wert der „Selbstbestimmung, Autonomie und Freiheit“ spielt dabei eine wesentliche Rolle. Wir wollen den Kindern nichts unnötig abnehmen, was sie nicht selber hätten schaffen können. Denn dabei nehmen wir ihnen wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen für ihre Entwicklung vorweg.

Wir geben den Kindern...

- Mut und Unterstützung auf Probleme und Herausforderungen zu gehen, um diese selbst zu lösen.
- Genügend Zeit, um auszuprobieren und nehmen ihnen den täglichen Leistungsdruck.
- Viele Gelegenheiten, um selbsttätig zu sein.
- Raum, um Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Dies führt...

- Durch Erfolgserlebnisse zur Stärkung des Selbstbewusstseins und weiterer Folge zur Unterstützung der eigenen Persönlichkeit.
- Zum Vertrauen in eigenen Fähigkeiten.
- Zur Förderung des Geschicks.
- Zur Übernahme von Verantwortung.



Kindern Freiräume lassen

„Durch Freiräume lernen Kinder sich besser kennen und Verantwortung zu übernehmen.“

Bei uns erleben Kinder Freiräume in verschiedenen Bereichen:

- Bei der Entscheidung an welchen/m Angebot sie teilnehmen wollen.
- Die Kinder entscheiden in welchen Raum und mit wem sie spielen wollen.
- Zeit und Freiraum für eigene Ideen und Überlegungen um die Kreativität zu fördern.

Gestaltung der Übergänge/ Transitionen

Eingewöhnungsphase

„Gegenseitiges Vertrauen unterstützt die Eingewöhnung des Kindes.“

Der erste Kontakt ist meist am Schnuppertag, wenn das Kind von einem Elternteil für einige Stunden in der Einrichtung begleitet wird. An diesem Tag werden Informationen zwischen Kindergarten und der Familie ausgetauscht. Ebenso erfahren Eltern und Kinder die ersten Eindrücke vom Kindergarten.

Vor Kindergartenbeginn findet für alle Eltern ein Informationsabend statt, um sich gegenseitig und das Konzept kennen zu lernen, sowie offene Fragen zu klären. Ein Elternfragebogen über das Kind und deren Wohn- und Familiensituation hilft uns das Kind besser kennen und verstehen zu lernen.

Die ersten Wochen im Kindergarten gestalten wir sehr individuell. Ziel dieser Phase ist, dass das Kind im Kindergarten „ankommt“, sich wohl fühlt und erstes Vertrauen erlangt. Je nach Bedürfnis des Kindes verbringt es die ersten Tage in der jeweiligen Stammgruppe oder entdeckt bereits schon den ganzen Kindergarten mit all seinen Räumen und Kindern. In dieser Zeit ist der Austausch zwischen Eltern und dem Team äußerst wichtig, um das Kind zu unterstützen. Schritt für Schritt lernen die Kinder unseren Alltag und Rituale kennen.

In dieser Zeit...

- ...werden Beziehungen aufgebaut und Freundschaften geknüpft
- ...erlangen die Kinder Orientierung und Sicherheit
- ...werden gemeinsame Regeln erarbeitet. Nur so kann ein gemeinsames Miteinander entstehen
- ...werden die Kinder von uns individuell begleitet
- ...beobachten wir verstärkt was Kinder brauchen und interessiert und widmen uns noch nicht großen Sachthemen (noch kein Anmeldesystem in den ersten Wochen)

Schulvorbereitung

„Wir wollen die Kinder nicht nur auf den Schuleintritt vorbereiten, sondern auf das ganze Leben!“

Schulfähigkeit wird an mehreren Bereichen gemessen: Kognitiv, körperlich, sozial und emotional. Grundsätzlich gilt: Wenn das Kind auf der Gefühlsebene reif für die Schule ist, kann es die körperliche und soziale Fähigkeit dafür erreichen, und erst dann ist es auch fähig, Lesen und Schreiben zu lernen.

Durch folgende Schwerpunkte werden die Kinder auf die Schule vorbereitet:

- Wöchentliche „Denkaufträge“ (wie ein Arbeitsblatt, Spiel, Aufgabe...) für alle SchulanfängerInnen
- „Schulkindwerkstatt“ zu verschiedenen Bereichen (ca. 4-5 x)
- Nach Beobachtung und Auswertung der Bögen: Entwicklungsgespräche auch im Hinblick auf Schule
- Der gesamte Kindergarten-Alltag bereitet das Kind psychisch und physisch vor
- Besonderes Augenmerk auf Selbstständigkeit der Kinder
- Enge Kooperation (Kooperationsplan) mit der Volksschule: Besuche in der Schule, gemeinsame Aktivitäten, Austausch mit LehrerInnen...

Infos zum Nachlesen findet man dazu in den Grundlagendokumenten „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ sowie „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“.



Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und *Dokumentieren* gehören zum Bildungsauftrag von Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen und sind Voraussetzung für die Planung und Reflexion der pädagogischen Inhalte.

Wichtig ist uns zu erkennen, wo sich das jeweilige Kind gerade in seiner Entwicklung befindet, welche Interessen es gerade verfolgt und welche Schwächen, aber vor allem welche Stärken es kennzeichnen. Wir sehen uns darin verpflichtet, das Kind dort abzuholen, wo es gerade steht und es bestmöglich zu unterstützen.

Unsere Dokumentationsformen sind:

- Führung eines persönlichen Portfolios
- Führung eines Beobachtungsbogens von Kornelia Schlaaf-Kirschner
- Alltagsbeobachtungen
- Sprachstandsfeststellungen anhand von BESK Bögen (2 mal im Jahr)



Portfolio

Mit einem persönlichen Portfolio für jedes Kind wollen wir die individuelle Entwicklung der Kinder dokumentieren und sichtbar machen. Dies geschieht durch Fotos, Zeichnungen, Arbeitsblätter, persönlich gestaltete Seiten, Lerngeschichten....

„Wir wollen nicht nur für Kinder und Eltern dokumentieren, sondern mit Kindern dokumentieren.“

Über Zeichnungen und Arbeitsblätter entscheiden die Kinder selbst was sie in ihr Portfolio geben wollen. Fotos werden von den Kindern selbst eingeklebt und wir schreiben nur das zu den jeweiligen Fotos, was dem Kind selbst dazu eingefallen ist.

Die Mappen verweilen die gesamte Kindergartenzeit in der Einrichtung und sind für Kinder und deren Eltern jederzeit frei zugänglich, dürfen aber nur mit der Zustimmung der BesitzerInnen angesehen werden.

Qualitätsmanagement

Teamarbeit

Regelmäßige geplante und spontane Teambesprechungen, tägliche Absprachen im Team und eine gemeinsame Vorbereitungszeit der Pädagoginnen sind grundlegend für eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit im „offenen Haus“.

Dazu zählen:

- Tägliche kurze Teambesprechungen in der Früh
- Große Teambesprechungen etwa einmal im Monat
- Ein bis zwei Mal im Kindergartenjahr trifft sich das gesamte Team (Pädagoginnen und Betreuerinnen von Ligist und Unterwald)
- Bei Bedarf Besprechungen mit Vertretern der Gemeinde

Bei allen Teamsitzungen kommt es zum Erfahrungsaustausch untereinander, zu Reflexionen, Fallbesprechungen, gegenseitiger Unterstützung und zur Weitergabe von pädagogischen und organisatorischen Inhalten.

Fortbildungen

Eine optimale Gestaltung unserer pädagogischen Bildungsarbeit erfordert ein ständiges sich „Bewegen“ und „Weiterentwickeln“ des gesamten Personals.

Um fachlich und pädagogisch am „Laufenden“ zu bleiben, ist es unser Auftrag, regelmäßig Fortbildungen, Lehrgänge und Fachtagungen zu besuchen.

Weiters dienen Fortbildungen um:

- In der eigenen Arbeit gestärkt zu werden

- Fachkompetenz als Grundlage für Fragen der Eltern zu erlangen
- Sich persönlich weiter zu entwickeln

Bildungspartnerschaft mit Eltern

Auszüge aus dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

§ 29 Mitwirkung der Eltern

(1) Die Erhalter, das Personal von Kinderbetreuungseinrichtungen und die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben in allen Angelegenheiten, (...), eine möglichst enge Zusammenarbeit zu pflegen.

§ 30 Pflichten der Eltern

(1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des § 13 Abs. 2 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbetreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.

(2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter Beachtung der von der Erhalterin/vom Erhalter festgesetzten Öffnungszeiten sowie über das Betriebsjahr regelmäßig erfolgt. (...). Ist ein Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hiervon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.

(4) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.

§ 33c Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung und Fernbleiben

(1) Die gemäß § 33a verpflichteten Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür Sorge zu tragen, dass ihr Kind die Einrichtung an fünf Tagen pro Woche für insgesamt 20 Stunden besucht

(2) Während der Zeit (...) ist ein Fernbleiben von der Kinderbetreuungseinrichtung nur im Fall einer gerechtfertigten Verhinderung des Kindes zulässig. Diese liegt insbesondere bei Urlaub (maximal drei Wochen, ab dem Kinderbetreuungsjahr 2016/2017 maximal fünf Wochen), Erkrankung des Kindes oder der Eltern (Erziehungsberechtigten) sowie außergewöhnlichen Ereignissen vor. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Einrichtung von jeder Verhinderung des Kindes unverzüglich zu benachrichtigen. Bestehen konkrete Zweifel an der Erkrankung eines Kindes, kann die Erhalterin/der Erhalter der Einrichtung von den Eltern (Erziehungsberechtigten) eine ärztliche Bestätigung der Krankmeldung verlangen

Formen der Elternkooperation

Eltern sind die *Hauptbezugspersonen* des Kindes und jene Menschen, die das Kind am allerbesten kennen. Deshalb gestalten wir die Zusammenarbeit mit den Eltern auch nach dem Wert der „Toleranz und Offenheit“. Eine *gute Zusammenarbeit*, sowie eine *positive Beziehung* zu ihnen ist uns besonders wichtig. Eine gegenseitige Unterstützung und ein ständiger Austausch beiderseits sind für das Kind von großer Bedeutung.

Eine gute Zusammenarbeit durch...

- Tür- und Angelgespräche: In den Bring- und Abholzeiten dienen diese Gespräche zum kurzen Informationsaustausch.
- Geplante Elterngespräche: Auf Wunsch der Eltern oder des Kindergartens bieten wir auch Elterngespräche für Anliegen und Wünsche an.
- Feste/ Feiern: Wir bitten die Familien um Mithilfe und Unterstützung. Feste und Feiern geben auch die Möglichkeit uns besser kennen zu lernen.

- Elternabende: Um sich besser kennen zu lernen; zur Information über pädagogischer Inhalte oder speziellen Themen (u. a. Referenten); zum Austausch von organisatorischen Dingen.
- Mithilfe als Begleitperson bei Ausflügen oder als Unterstützung bei Projekten
- Kindergartenzeitung: Diese erscheint etwa alle zwei Monate und enthält Liedgut und Texte aus den vergangenen Wochen.
- Entwicklungsgespräche für interessierte Eltern nach der Beobachtungszeit und jederzeit nach Bedarf und Wunsch von Eltern/ Team

Wichtige Informationsquellen:

- Elterninformationstafel mit aktuellen und wichtigen Nachrichten
- Elterninfos per E- mail
- Pädagogische Tafel mit verschiedenen pädagogischen Themen, Berichten und Gedanken
- Wochentafel mit Angeboten und dazugehörigen Zielen
- Padlet (digitale Pinnwand)

Kooperation mit Institutionen

Der Kindergarten hat einen festen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Deshalb ist Transparenz nach außen eine bedeutsame Aufgabe.

Daher sind neben der Kooperation mit den Eltern auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Institutionen wertvoll.

Mit folgenden Institutionen stehen wir in Kooperation:

- Gemeinde
- Kindergarten Unterwald und Kinderkrippe Ligist
- Volksschule Ligist

- Land Steiermark – Fachabteilung A6 – Bildung und Gesellschaft
- Bibliothek
- Musikschule Ligist
- Bei Bedarf IZB- Team und Sozkom



„Was für ein Tag...“

Was gäbe ich manchmal drum, noch einmal Kind zu sein, schlüpf in meine Gummistiefel rein.

Dann geht es los, von Pfütze zu Pfütze, auf dem Kopf eine Regenmütze.

Träum mich weg in die Unterwasserwelt, weil es einem Kind dort gut gefällt.

Sehe die bunten Fische um mich herum tanzen, und die grünen Wasserpflanzen.

Der Wasserigel unten auf dem Meeresgrund, fühlt sich wohl und macht sich kugelrund.

So hat man als Kind einen Regentag genossen, und hat keine Träne um die Sonne vergossen.

Manchmal muss man, sich nur an seine Kindheitsträume erinnern, dann sieht man trotz des Regens ein bisschen Sonne ins Herz hinein schimmern.



Impressum

Herausgeber: Gemeindekindergarten Ligist

Verfasser: Tamara Perstaller, Verena Rosker

Verantwortlich für den Inhalt: Team des Kindergartens

Druck: Gemeinde Ligist

Auflage: 4. Auflage, Mai 2022

Danksagung: Ein besonderes Dankeschön an unsere ehemaligen Kolleginnen Katharina Leibner und Michaela Egger, die unser Konzept mitentwickelt und aufgebaut haben.